

# «Das Wissen muss umgesetzt werden»



**Ausgezeichneter Bau: Das Büro- und Lagerhaus der Gasser Baumaterialien AG erhielt 1999 den Schweizerischen Ingenieur- und Architektenpreis für nachhaltiges Bauen.**

Ursina Straub | **Wie man ein Passivhaus baut, also ein Haus, das passiv die Sonnenenergie nutzt, ist technisch längst klar. Dennoch lässt der grosse Durchbruch auf sich warten. Weshalb? Der Ökonom Josias F. Gasser hat Antworten. An den internationalen Passivhaustagen vom kommenden Wochenende öffnet er die Türen seines Passiv-Gewerbehuses in Chur.**

«Es braucht heute keine langwierigen Forschungen mehr, wir haben bereits alles Wissen, um energieeffizient bauen zu können», sagt Josias F. Gasser, Geschäftsleiter der Gasser Baumaterialien AG in Chur. «Jetzt müssen wir das Wissen umsetzen.»

Leider bestünden immer noch Vorurteile gegenüber Minergie- oder Passivhäusern, bedauert Gasser. Beispielsweise werde immer wieder behauptet, in Passivhäusern dürften keine Fenster geöffnet werden. «Das ist schlichtweg falsch», kommentiert der Ökonom. Hartnäckig hält sich auch die Behauptung, energieeffizientes Bauen führe zu Mehrkosten. «Auch hier widerlegen wirtschaftliche Studien die Aussage», weiss Josias F. Gasser. «Allfällige Mehrkosten bewegen sich in der Grössenordnung von 5 bis 10 Prozent.»

Doch nicht nur Vorurteile behindern den Durchbruch von Minergie- oder Passivhäusern, auch bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen ortet Gasser Handlungsbedarf: «Es müssten baugesetzliche Vorschriften erlassen werden, welche energieeffizientes Bauen fördern. Beispielsweise könnte, wer energieeffizient baut, einen Bonus auf die Ausnutzungsziffer erhalten. Dies wäre eine leicht umsetzbare Massnahme.» Und noch etwas gibt Gasser zu bedenken: Wenn die Energieeffizienz im Haus- und Wohnungsbau erhöht wird, so habe dies mittel- bis langfristig auch Auswirkungen auf die Bodenpreise. Denn durch die etwas höheren Liegenschaftspreise, würden die Landpreise sinken. «Gerade in Tourismusorten könnte so Gegendruck auf die Landpreise ausgeübt werden.» Dass energieeffizientes Bauen

im üblichen Kostenrahmen möglich ist, hat Josias F. Gasser gleich selbst bewiesen. Vor 10 Jahren baute er an der Haldensteinstrasse 44 in Chur das Gewerbehause der Gasser Baumaterialien AG als Passivhaus, dies entspricht dem Label Minergie P.

Das Büro- und Lagerhaus ist ein eigentliches solares Kraftwerk: Die gesamte Energieproduktion erfolgt durch erneuerbare Energieträger, durch Sonne und Biomasse. Die Folienisoliertglasfenster wandeln die Lichtenergie in Wärmeenergie um, das Tageslicht wird raffiniert ausgenutzt und eine Solar- und Photovoltaikanlage sorgen für Warmwasser und Strom. Die Toiletten und Autowaschanlage werden mit Regenwasser gespeist. Die Massivbauweise kombiniert mit Holz verbraucht nur rund 25 Prozent des nach SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) zulässigen Gesamtenergiebedarfs. Der innovative Bau wurde als Vorbild für die Bauversorgungsbranche 1999 mit dem SIA-Preis für nachhaltiges Bauen ausgezeichnet.

«Wir haben», schwärmt Gasser, der sich seit Jahrzehnten für nachhaltiges Bauen einsetzt, «minimale Heizkosten; diese bewegen sich bei rund 1000 Franken im Jahr. Das Raumklima ist überdurchschnittlich gut. Im Sommer haben wir signifikant angenehmere Temperaturen als in einem konventionellen Bau. Und im Winter fällt die Raumtemperatur nie unter 22 Grad Celsius.» Vor allem aber, betont Gasser, hätten die Baukosten jene eines konventionellen Baus nicht überstiegen. «Wir haben mit unserem Gewerbe-Passivhaus gezeigt, dass energieeffizientes Bauen möglich und sinnvoll ist.»

Zum 10-Jahr-Gebäudejubiläum und zu den nationalen Minergie-P-Tagen sind die Passivhaustüren deshalb offen: Eingeladen sind alle, die sich mit Bauen und Nachhaltigkeit beschäftigen, Interessierte aus der Bauwirtschaft und der Bevölkerung, Familien und nicht zuletzt Behörden und Politiker.

[www.gasser.ch](http://www.gasser.ch)

## Offene Türen

Folgende Häuser sind an den Nationalen Minergie-P-Tagen am 7. und 8. November geöffnet:

- Gewerbepassivhaus Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, Chur: Samstag, 9–17 Uhr;
- Mehrfamilienhäuser Segantinistrasse 36 und 38, Chur: Samstag, 9–17 Uhr, Sonntag, 9–17 Uhr;
- Mehrfamilienhaus Curtgegn Davos 37, Pratval: Samstag, 10–17 Uhr;
- Wohnhaus Gerbistrasse 19, Zizers: Samstag, 10–17 Uhr;
- Wohnhaus Schuolguot, Sägenstrasse 5, Felsberg: Samstag, 10–16 Uhr.